Der Zweyfache Weingartner

Das ist

Lob- und Ehren-Predig

Gehalten

Zu Ehren des Hochwürdigen, Wohl-Edl- und Hochgelehrten Herrn

JOSEPHI BARTHOLOMÆI Weingartner

SS. Theologiæ Licentiati,

Fünfzig-jährigen Priesters

Und

Pfarr-Vicarii in Keith, Kobling, und Edermaning

Bey dessen anderten feyrlichisten

Heil. Meß-Opffer

An dem Fest der Heil. Birgittæ den 8. Octobr. 1759.

Von dem Hochwürdigen in GOtt Hoch-Edl-Gebohrnen Herrn, Herrn PAULO, des Wohllöbl. Stiffts Can. Reg. in Gars frey Resignirten Probsten, und Ertz-Diacon, dann Lateranensischen Abbten.

CUM PERMISSU SUPERIORUM.

Burghausen, gedruckt bey Leopold Klatzinger, Churfürstl. Regier. Buchdr. 1760.

THEMA.

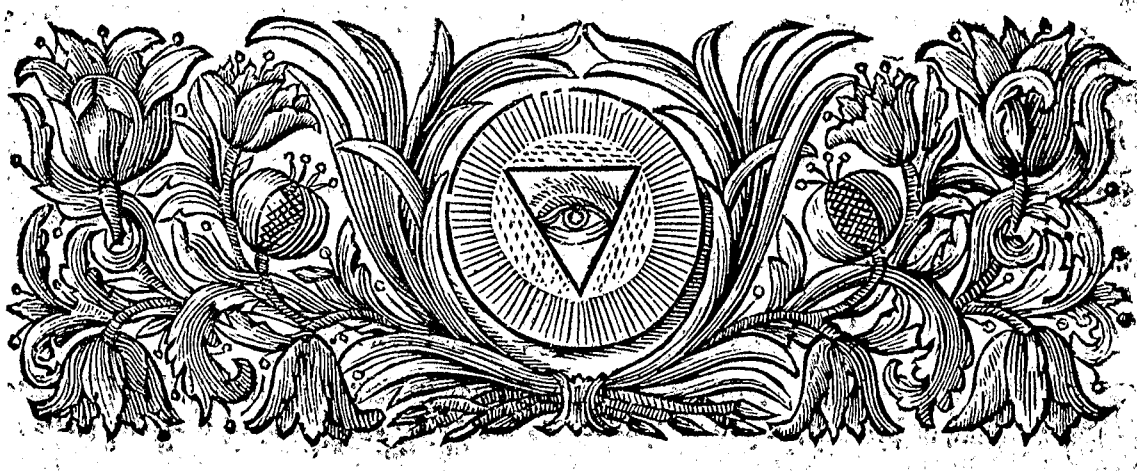
Dabo ei Vinitores.

Ich wird ihme Weingartner geben.

Ose. 2. v. 15.

Innhalt.

Der Hoch-Ehrwürdige Herr Primitiant ein zweyfacher Weingartner. Erstlichen seinen eigenen, und andertens seines Neben-Menschen Weingarten zupflegen.



Eingang.

AA. DA mir dieser jüngst-verstrichner Tagen gantz unverhoffet die höflichiste Einladung zur gegenwärtiger hohen, und höchst-erfreulichisten Solennität der anderten ersten Heiligen Meß des Hoch-Ehrwürdigen, Wohl-Edl- und Hochgelehrten Herrn Josephi Bartholomæi Weingartner der Heil. Schrifft Licentiaten, und eiffrigisten Pfarr-Vicarii zu Reith, Nobling, und Edermaning Jubileischen fünfzig-jährigen Priesters, damit ich sowohl bey dem Altar, als auch auf der Kantzl diene, beschehen, wolte mich anfangs mein nunmehriges fast acht und sechszig-jähriges Alter, meine verrostete Gedächtnuß, und meine vorhin schon bekante Unfähigkeit abschröcken, um diese, zwar von mir schon längstens gewunschene, Ehre abzubitten. Allein da ich entgegen die beruffne Demut unseres Hoch-Ehrwürdigen Herrn Primitianten, welcher auch das Schlechtiste nicht verwirffet, in Betrachtung eines theils gezohen, anderen theils aber mich gar zuwohl erinneret, daß ich nicht nur die Ehr hatte, bereits vor 59. Jahren, da wir in Burghausen dem Studien abwarteten, dessen damahlen schon in höchsten Grad gestiegene Tugenden und Gelehrtsamkeit zubewunderen; sonderen auch der grosse Seelen-Eiffer, die durch gantze 43. Jahr erwiesene Sorgfalt für die ihme anvertraute Schäflein, dessen liebe Barmhertzigkeit, und barmhertzige Liebe zu den Armen, und Nothleidenden, mit einem Wort, dessen hohe Tugenden, mir als unwürdig-gewesenen nunmehro aber liberrimè resignirten Archi-Diacono nicht unbekant seyn können; ja in Wahrheit und ohne Schmeichlerey gewise Wissenschafft trage, daß unser Hoch-Ehrwürdige Herr Primitiant ein wahres Ebenbild, und empsigister Nachfolger unseres Apostl-Fürstens des Heil. Petri, mithin dann auch würdig seye, jedem wahren frommen Christen zu einen Exempl und Vorspiel aller Tugenden vorgestellet zuwerden: kunte ich zudeme nicht anderst die grosse Veneration, so der Venerabilis Archi-Diaconats-Clerus mir fast gantze 10. Jahr zugetragen, als selbe bey dieser erwünschten Gelegenheit in etwas zuerwiederen. Diese Ursachen haben mich fast genöthiget, mich über mich selbst zuerheben, und dem so höfflichen Ansuchen Statt, und Platz zugeben. So seye es dann, ich stehe schon auf gegenwärtiger Kantzl, und muß reden. Die Frag allein ist, von was, und von weme ich reden solle? Der Monat October, oder sogenante Weinmonat, und der heutige Fest-Tag der Heil. Birgittæ reichen mir den Stoff zu meiner Ehren-Red. In diesem Monat beschäfftiget man sich am meisten in den Weingärten, und Weingebürgen. Und von der Heil. Birgitta meldet das heutige Römische Brevier: daß sie Plurimos ad amorem divinum vehementer accendebit: **Daß sie sehr viele zur Liebe GOttes, als eine sittliche Sonne,** vehementer accenderit, **heffrigist angezünder habe.** Will soviel sagen: gleichwie ein Weinberg ohne die Sonnen-Hitz unfruchtbar seyn wurde; also habe die sittliche Sonne, die Heil. Birgitta denen auch sittlichen Weingärten sehr vieler Seelen, die Göttliche in ihr brinnende Sonnen-Hitz zur gäntzlicher Auskoch- und Zeitigung der Weintrauben guter, und

Himmel-verdienstlicher Wercken mitgetheilet. Der Heil. Prophet Oseas endlichen leget mir mit klar und deutlichen Worten auf die Zung von weme, und was ich reden solle, nämlichen von dem heutigen Hoch-Ehrwürdigen Herrn Jubileischen Primitianten Josepho Bartholomæo Weingartner, da er im 2. cap. 15. vers in Nammen GOttes selbsten versprichet: Dabo ei Vinitores: **Ich wird ihme Weingärtner geben.** Wem, und wie nun diese Weingärtner gegeben worden, wird diese Kantzl-Red in geliebter Kürtze geben, worzu unter dem Höchsten Weinzierl und Weingartner Christo JESU den Anfang mache, mir nur die geneigte Gedult erbittend.

Vortrag, und Abtheilung.

Heiliger Prophet Oseas! sage mir, du hast zwar in deiner Evangelischen Prophezeyhung gesprochen, Dabo ei Vinitores, **ich wird ihme Weingärtner geben.** Bist du ein Prophet, so sage, ich wird dem allhiesigen Vicariat Reith seiner Zeit **einen Weingartner geben.** Warumen dann Vinitores, **mehrere Weingärtner** als einen? Tirinus der gelehrtiste Schrifft-Steller giebet mir zwar über diese Stell eine Erläuterung, und meldet, daß durch diese Weingärtner verstanden werden, die im alten Testament, von, und nach der Assyrischen Reduction beruffniste Heers-Führer und Propheten: Esdras, Nehemias, Zorobabel, Aggæus, Malachias und andere mehr: in dem neuen Testament aber Petrus, und seine Nachfolger. Allein mit deme ist mir mein Zweifls-Knotten noch nicht aufgelöset, diese seynd einschichtiger Weiß auf ein anderer gefolget, mithin hab ich zwar Vinitores, aber nicht zu einer, und nämlichen Zeit. Gelobter Heil. Prophet setzet am folgenden 19. Capitl diesen seinen mir dunckl vorkommenden Text mehrers in das Klare, da er vermeldet: Sponsabo te mihi in sempiternum. **Ich will mich mit dir in Ewigkeit vermählen.** Ich will mit dir die vor 50. Jahren gehaltene Geistliche Hochzeit erneueren, das ist, wie Tirinus betheuret: du bist Josephe Bartholomæe ein Weingartner, und Hochzeiter, du hast zwar nur eine Person in dir selbsten, allein aber eben diese deine einige Person muß sich vervielfältigen, Vinitores, mehrere Weingärtner must du abgeben, mehrere Hochzeiter must du seyn. Und zwar nach obangezogener Auslegung in Justitia, **in der Gerechtigkeit**, in welcher nach Meinung aller Gotts-Gelehrten eine Versamlung aller Tugenden begriffen ist. In Judicio, **in dem Gericht**, wo alle Feind zerstreuet, und zu Boden geleget werden. In misericordia & miserationibus, **In der Barmhertzigkeit, und Erbärmnussen**, gegen den Neben-Menschen, und endlichen in fide, **in dem Glauben.** In diesen 4. Tugenden wird das Braut- und Ehren-Beth des Gesponsen, und der Thron GOttes bevestiget, seynd lauter und ebne Wort Tirini. Ich sage dir unendlichen Danck Wunder-gelehrter Tirine! daß du mir sagest, wie ein Weingartner, ungeachtet er nur ein eintziger Hochzeiter sponsabo te mihi in sempiternum, dannoch ein vierfacher Hochzeiter, und Weingartner seyn könne. In justitia, **in der Gerechtigkeit.** In judicio, **in Zerstreu- und zu Boden-Legung aller Feind.** In misericordia & miserationibus, **in Barmhertzigkeit, und Erbärmnussen.** Und endlich in fide, **in dem Glauben.** Ich nimme zur Gewinnung der Zeit, und meinen AA. nicht ungelegen zu seyn, nur zwey Weingärtner, und zwey Hochzeiter heraus, nämlich in fide, & misericordia, **in dem Glauben, und Barmhertzigkeit.** Setze demnach meiner Ehren-Red den Titl, und zugleich die Abtheilung an. Josephus Bartholomæus ein zweyfacher Weingartner, Vinitores. Erstlichen für seinen eignen Weingarten in fide, **in dem Glauben.** Und dann zweytens in misericordia & miserationibus, **in der Barmhertzigkeit, und den Erbarmnussen gegen seinen Neben-Menschen.** Dabo ei &c. Anjetzo zur Prob.

Erster Theil.

Sponsabo te mihi in sempiternum in fide, **ich will mich mit dir vermählen auf ewig in fide in dem Glauben.** Josephe Bartholomæe du must mit, und durch den Glauben, ein Weingartner oder Gartenmaister deines selbst eigenen Weingebürgs oder Weingarten sittlicher Weiß abgeben. Und sehet! wie der obriste Weingartner, der grosse GOtt, unseren Josephum Bartholomæum, dann also wurde er in der Heil. Tauf genennet, schon damahls, als dessen Tugend-reiche Mutter wircklich in der Geburt desselben ware, zu einem sittlichen Weingartner des HErrens erkiesen habe. Dann er

hatte

hatte noch kaum völlig das Welt-Liecht erblicket, so ruffte man an dem Fest-Tag des Heil. Bartholomæi in dem Lobl. Pfarr-GOtts-Hauß S. Stephani der Chur-Bayrischen Haubt- und Granitz-Vestung zu Braunau mitls Läuthung aller Gloggen die gesambte Pfarrs-Gemeinde zu den ordentlichen GOttes-Dienst zusamen, und wolte die Göttliche Anordnung durch den Thon der Gloggen gleichsam soviel sagen: Eillet, eillet geschwind mit dem kleinen Sohn zu den Heil. Stephanum, dann er muß mit der Zeit, eben dieses Heil. Stephani nicht zwar in Braunau, sonderen allhier in diesem Lob-würdigen GOttes-Hauß zu Reith, nicht nur die bereits verstrichene 43. Jahr, sonderen in das spatiste Alter, auch als Jubileus Pfarr-Vicarius, und noch weit länger, sponsabo te mihi in sempiterum, (so wir alle, und sonderbar meine Wenigkeit von Grund unserer Hertzen wünschen) Ehr, und Glori, mitls seines niemahlen genug zurühmenden Seelen-Eiffers ausbreiten, und erweiteren. Er ist schon **von Mütterlichen Leib aus in den** fruchtbaristen Weingarten des HErrns allhier zu Reith als der beste Weingartner ausserkiesen worden, und zwar in fide, **in dem Glauben.**

Als Abraham der gehorsame Patriarch aus Befelch GOttes seinen eintzigen und lieben Sohn Isaac opfferte Gen. 22. erschiene ihme ein Engel, und verhiesse ihme, daß Isaac ein Vater vieler Völcker ja auch ein Stamm-Vater Messiæ, und des Welt-Heilands JESU Christi werden solle. Mein Heil. Paulus, da er mit seinen Galateren am 3. cap. 6. v. von dieser Opfferung des kleinen Isaacs zu Red wird, sprichet er: Abraham credidit Deo, & reputatum est illi ad justitiam. **Abraham hat GOtt geglaubet, und es ist ihme zur Gerechtigkeit gerechnet worden.** Grosser GOtt! wie führest mich so Wunder- und Geheimnuß-reich über den Alt-Testamentischen Abraham, und in die gäntzliche Gleichheit mit einem anderen nunmehro in GOtt ruhenden Abraham den aller Ehrnwehrtisten Vater unseres Hoch-Ehrwürdigen Herrn Primitianten? Jener opfferet seinen Sohn in fide, Abraham credidit Deo **in dem Glauben**, und man hat ihme den in dem Glauben gegründeten Gehorsam **zur Gerechtigkeit**, das ist, wie oben gemeldet, zu einer Versamlung aller Tugenden **gerechnet**, ja versprochen, daß sein Sohn Isaac ein Stamm-Vater JESU Christi werden solle. Dieser opfferet gleichfahls seinen Sohn dem grossen GOtt, schencket, und übergiebet denselben gäntzlich in fide, **im wahren Glauben**, credidit Deo, & reputatum est illi ad justitiam, **und ist ihme** gleichfahls **zur Gerechtigkeit gerechnet worden.** Ich will soviel sagen, Abraham der liebe Vater Josephi Bartholomæi ware ein Mann, ad justitiam, aller Tugenden, die Liebe der gantzen Lobl. Burgerschafft in Braunau, ein Vorbild aller Fromm- und Gottseeligkeit, und eben darumen, wird er schon mit der **Kron, so den Gerechten gebühret, der ewigen Glori und Ehr seyn gekröner worden.** Abraham ist verheissen worden, daß Isaac nicht nur ein Stamm-Vater vieler Völcker, sonderen auch JESU Christi werden solle. Josephum Bartholomæum den Sohn des zweyten Abraham hat GOtt erkiesen zu einem geistlichen Vater sovieler seiner anvertrauten Pfarr-Kinder, ja ihne gleichsam zu einem Vater JESU Christi im Allerheiligisten Altars-Sacrament außerwählet. Und zumahlen in allen Rechten, Filius est aliquid Patris, da der Sohn etwas vom Vater, und fictione juris den Vater selbsten vorstellet; also saget mir mein niemahls genugsam gelobter Apostl-Fürst Paulus an oben gepriessener Epistl Gal. 7. Cognoscite, quia, qui ex fide sunt, ii sunt filii Abrahæ, **Daß jene, so aus dem Glauben seynd, wahre Kinder des** Abrahams seyen; mithin dann, weilen der Vater Abraham in fide, **in dem Glauben, in der Gerechtigkeit**, in dem Zusamenfluß aller Tugenden ein der That, und Namen nach wahrer Weingartner ware, so in dem Weinberg seiner Seelen die reichlichiste Trauben aller Tugenden gepflantzet; also kunte auch der Sohn nicht anderst, als der beste Weingartner dem Weingarten seiner eignen Seelen seyn. Wir wollen ein wenig zu unser schuldigisten Nachfolg sehen, wie der kleine Weingartner seiner Seelen-Weingeburg gepflogen, und noch als ein Lehr-Jung schon Anzeigen einer vollkommen Maisterschafft gewiesen habe. In den untern Schullen ware er unter unermüdeter Anführung der Preiß-würdigisten Gesellschafft JESU gleichsam schon ein ausgemachter gantzer Weingartner; in deme er schon damahls in seiner Seelen-Weingarten solche reiffe, und reiche Früchten der Gottseeligkeit, und Gelehrtsame hervor gebracht, daß er der ersteren anweegen in der Congregation anderen zur Nachfolg vorgestellet worden: und in den anderen es seinen Mit-Schulleren bey weiten vorgethan, da er in einem Jahr soviel begriffen, was andere in zwey Jahren kaum, oder wohl gar nicht, begreiffen können. Und rede nur du Welt-beruffene Universität zu Ingolstadt; du wirst bekennen müssen, daß

unser Josephus Bartholomæus mit allgemeinen Beyfall, und ungemeiner Hochschätzung den hohen Ehren-Grad eines Licentiati der Heil. Schrifft verdienet. Mit deme noch nicht zufrieden. Sponsabo te mihi in sempiternum. Unser sittliche Weingartner, oder vielmehr dessen edle Seel will ein geistlicher Hochzeiter werden in fide, **in dem Glauben.** Ja er ist es vor 50. Jahren in dem Lobwürdigen Pfarr-GOtts-Hauß S. Stephani zu Braunau worden, und erneueret anheut dieses hohe Ehren-Fest eben in dem GOtts-Hauß S. Stephani allhier zu Reith. O! da kan ich, Dabo ei Vinitores: Sponsabo te mihi in fide, mit allem Fug sprechen: Josephus Bartholomæus seye seiner eigenen Seele **diesem best-und fruchtbaristen Weingarten der vortreflichiste Weingartner gewesen.**

Ein guter Weingartner traget empsigiste Sorg, seinen Weingarten nicht nur vor allem Unfall zuverwahren, und allen Schaden abzuwenden, sonderen auch solchen in besten Flor und Wachsthum zuerhalten. Unser Hoch-Ehrwürdige Weingartner wuste nur gar zuwohl, daß der Weinstock von sich selbsten nicht aufrecht stehe, sonderen von einem Pfall unterstützet werden müsse. Er erkennete auch nur garzuwohl, daß die schwäre Uberbleibsl der erblichen Mackl seinen Weinstock, seine Seelen zur Erden trucken, und keine reiffe, sonderen nur faule Beer der Sünden hervorbringen wurde, er ergreiffet dann den allerbesten Pfall, stecket ihne zu tieffist in das Hertz, nämlichen jenen Pfall, an welchen der Allerhöchste Weingartner, so sich selbsten bey Joanne einen wahren Weinstock betitlet, die uns so nothwendige Frucht des Heils, und der Erlösung gepflantzet. Botrus Cypri Dilectus meus mihi seufftzete er inständigist, ein Weinstock aus Cypern ist mir mein geliebtister JESUS. Er wolte halt um nichts anderes wissen, als JESUM, & hunc crucifixum: als JESUM diesen an dem Creutz-Pfall aufgebundenen wahren Weinstock aus Cypern. Cypern ist nach denen Cosmographisten ein so hitziges Land, daß es keiner scharffen Kälte ausgesetzet. Mein Weinstock, mein Weingarten, meine Seele ist an den Cyprischen Weinstock angelainet, ja eines mit ihme: Dilectus meus mihi, & ego illi; Dahero hat mich weder der Reiff der blühenden, und gemeiniglich sündhafften Jugend verbrennet, noch der Schnee meines angewachsenen Alters verdorben. Ja der Weingarten, die edle Seel unseres besten Weingartners hat in der Blühe seiner Jugend, und noch auch anjetzo einen solchen guten Geruch des auferbaulichisten wahren Priesterlichen Lebens von sich ausgehauchet, daß ich ihne mit dem Göttlichen Gesponß Cant. 2. v. 13. Vineæ florentes dederunt odorem suum, **unser Weingarten hat den allerannämlichisten Geruch der gottseeligisten Lebens-Art, von sich gegeben,** und mit dem Heil. Paulo 2. Cor. 2. v. 15. **ein gut-ja bester Geruch Christi** gewesen zuseyn betheuren muß. Der sonst Luxen-augige Neyd wird nichts Gestanck-mäßiges in unserem Weingarten in der Seel Josephi Bartholomæi fünden. So sorgfältig nämlich hat unser Weingartner seinen Weingarten, seine Seel bewahret, und allen Schaden abgewendet; ja wann sich nur eine kleine Gefahr äusseren, und etwan die kleine, schlauche, und arglistige Füchslein weniger Unvollkommenheiten in seiner Seelen-Weingarten einschleichen wolten. O! da schrye er eines Schreyens Cant. 2. 15. Capite mihi vulpes parvulas, quæ demoliuntur vineas, nam vinea nostra floruit: **fanget, ach fanget mir die kleine Füchslein hinweg, so mir meinen Weingarten verderben, dann unser Weinstock ist in der besten Blühe aller Tugenden.** Und dieses ist die Ursach, daß unser sorgfältigiste Weingartner jetzt mitls täglich-andächtigister Betrachtung: jetzt mit wiederholt-öffterer Sacramentalischer Reinigung seiner Seelen, sonderheitlich aber als ein Priester, und zwar 50. jähriger Priester, so über 18250. mahl aus dem wahren Weinstock Christo JESU den besten Seelen-Safft gepresset, ich will sagen, das wahre Fleisch und Blut Christi JESU im täglichen Heil. Meß-Geheimnuß aufgeopfferet, alle Sünden-Füchslein gefangen, erwürget, und ausgereutet.

Jetzt solte ich wohl eine neue Predig von dem hohen Priesterthum, und dessen höchsten Würde anfangen; allein, was nutzet es, saget mir ein so gelehrt-als geistreichister Capuciner in seinem Thavmaturgo maximo, dann jetziger Zeit ehret man die Geistlichkeit fast nimmermehr. Wann schon die Welt-Leut von Fehleren, und Schandthaten strotzen, so machet man nichts daraus; wann man die Geistlichkeit über die Kräfften trucken, und das ihrige abpressen kan, lætantur, beklaget sich der Heil. Geist Prov. 2. 14. cum male fecerint, & exultant in rebus pessimis, **so frolocken, und erfreuen sie sich, daß sie so üble Sachen angezetlet, und derley Schand-volle Sachen ausgeübet.** Fast in allen Haimgarten, Bier-Bäncken, und Zusamenkunfften verachtet, und spottet

tet man der Geistlichkeit. Und ist in Warheit die umgekehrte Welt. Dann wann ein Geistlicher nur einen kleinen Fehl-Tritt, als ebenfahls ein Mensch, begehet, so hat er schon über seine Schuldigkeit Meil-lange Schritt gemachet. Aber bey den enormen Verbrechen der Welt-Menschen, da sie so weit schreitten, als Himmel und Erden von einander, da seynd es nur kleine Kinder-Schritlein. Ja lætantur, sie erfreuen sich, sie spreitzen sich noch anzue. Allein dergleichen Spötler sollen aus einem Heil. Chrysostomo hom. 2. in 2. ad Timoth. wissen, Qui spernit Sacerdotem, in Deum ipsum contumeliosus est: **Der jene, so einen Priester verachtet, verspötlet, und mit allerhand Trangsallen beschweret,** in Deum ipsum contumeliosus est, **ist soviel, als wann er GOtt selbsten verachtete, verhönte, und beschwerete.** Der austruckliche Befelch GOttes ist bey Sirach. 7. 33. Honora Deum ex tota anima tua, & honorifica Sacerdotes, **ehre GOtt aus ganzer deiner Seel, und verehre die Priester.** Sehet! Der Heil. Geist setzet der Ehr GOttes die Ehr des Priesters bey: mithin bestättiget dieser Text obigen Ausspruch des gelobten Heil. Chrysostomi um so mehr, als eben aus diesem Heil. Kirchen-Lehrer unfehlbar wahr ist: Qui Sacerdotem honorat, Deum honorat, **wer den Priester ehret, der ehret GOtt selbsten.** Mein Heil. Apostl Paulus Hebr. 7. 3. redet von dem Alt-Testamentischen Priester Melchisedech, assimilatus est Filio Dei, **er ist gleich gemacht worden dem Sohn GOttes.** Wann dann ein Alt-Testamentischer Priester, so nur blosses Brod und Wein geopfferet, hat mit dem Sohn GOttes in eine Gleichnuß gebracht werden können; Was muß man nicht von unseren Hoch-Ehrwürdigen Herrn Primitianten, und insgemein von allen Priesteren melden, so nicht blosses Brod, und Wein, sonderen unter diesen Gestalten das wahre Fleisch und Blut JESU Christi selbsten aufopfferen. Mercket dieses ihr Priester-Spötler, und Geistlichkeits-Verachter! traget diese Warheit mit euch nach Hauß, und bedencket öffters, aber mit Ernst, daß ihr in dem Priester eintweders GOtt selbsten ehret, oder GOtt selbsten verachtet, alle beyde gehen GOtt selbsten an. Nun erwählet, was ihr euren Seelen am nutzlichisten zuseyn erachtet.

Ich wende mich wieder zu einen Hochwürdigen Weingartner, und lasse jedem zubedencken über, ob nicht selber seinen Weingarten, seine Seel, bestens gepflogen, mithin sich einen wahren Weingartner erprobet, und die Oseische Prophezeyhung wahr gemacht habe. Dabo ei Vinitores, **ich wird ihme Weingartner geben,** und zwar in fide, **in dem Glauben.** Ja daß er ein wahrer Weingartner nicht nur ihme selbsten allein, sonderen auch seinem Neben-Menschen in misericordia, & miserationibus in der Barmhertzigkeit und Erbärmnussen, folglich ein zweyfacher Weingartner Vinitores seye.

Anderter Theil.

Niemahlen pflantzet, hauet, und bauet ein Weingartner den besitzend- und ihme anvertrauten Weingarten für sich allein, sonderen will, und muß sich auch anderen mittheilen, man muß auch anderen hievon eintweders einige Trauben, oder den heraus gepresten Wein zukommen lassen, wann er anderst einen mehreren Gewinn, und Nutzen, als nur den eintzigen alleinigen Genuß suchen will. Und also seynd alle gute Weingärtner gesinnet. Omne bonum communicativum sui, heisset es bey ihnen: **Von allem, was gut ist, muß man auch etwas seinem Neben-Menschen zukommen lassen.** Unser Hoch-Ehrwürdige Secundo Primitians **ist ein vollkomner Weingartner für sich selbsten,** wie anvor erwiesen. Aber eben darumen, weilen er den Weingarten seiner Seelen so reichlich gepflantzet, und in selben unzahlbare Trauben der Tugenden gewachsen; so kunte es nicht anderst seyn, als daß er nicht ebenfahls reichliche Pflantzen den Seelen seiner Neben-Menschen mitgetheilet, ja in ihnen selbsten vollkomne Weingärten aller Tugenden gepflantzet, deren Obsorg, und unermiedete Arbeit er über sich genommen, und zwar in misericordia, & miserationibus, **in der Barmhertzigkeit, und in den Erbärmnussen.**

Zweyerley Werck der Barmhertzigkeit giebet es, die Geistliche und Leibliche. Wir wollen aller Anfangs die geistliche Werck vornemmen, unter welchen vorzüglich der Seelen-Eiffer den ersten Ort behaubtet, und hinnach gantz kurtz, und gleichsam im Durchgang die leibliche Barmhertzigkeits-Werck in die Betrachtung ziehen.

Kaum ware unser beste Weingartner auf das hohe Weingebirg des aller Ehr-würdigisten Priesterthums gestiegen, hat er gleich in Oesterreich diesem fruchtbaristen Weinland, aus dem Gebirg des grossen Gnaden-Ort **Maria Täferl** die erste Pflantzen der geistlichen Werck der Barmhertzigkeit seinem Neben-Menschen mitgetheilet, wo er als Pœnitentiarius die schönste Gelegenheit gefunden Früchten über Früchten zuertheilen, Weingarten über Weingarten anzulegen, selbe unnütze, ja verderben-verursachende Wasser- und Neben-Geschoß zubeschneiden, das Unkraut samt der Wurtzen auszureissen. Ich will sagen, in dem Beichtstuel, und Kantzl, die eintringlichiste bündigiste Ursachen zu fernerer Vermeidung der Sünd und Laster beyzubringen, die schönste Beweg-Gründe wahrer Liebe GOttes einzupropfen. Und obschon dann und wann ihme ein solcher verwüstete Weingarten unter die Augen gekommen, daß man mit einem Pfälmisten am 79. Ps. 14. v. Exterminavit eam aper de silva, & singularis ferus depastus est eam, bedauren solte, diesen oder jenen sittlichen Weingarten, den der Allerhöchste Weingartner in der Heil. Tauf mit Unschuld angeleget, und zu beglaubten Wachsthum mit seinen Gnaden reichlichist begossen, gantz **durch Wildschwein** der Sünd, und Laster **verwüster**, angetroffen zuhaben, ja so gar leyder erfahren müssen: daß singularis ferus depastus est eam, **daß ein gantz absonderlich-wildes Thier alle Weinreben** innerlichen Antriebs zur Besserung des Lebens, mitls Hervorbringung der wahren Reue über das Vergangene, des steiffe Vornemmen für das Künfftige, der Forcht von der strengen Rechenschafft, der bevorstehenden Höllen-Straffen, des öfftere Angedenckens seine Seel seiner Zeit wohl zu versicheren, das sage ich, **ein absonderlich-wildes Thier**, wordurch ich mit Augustino, Euthimio und anderen nichts anderst, als die verfluchte teuflische Sünden-Gewohnheit verstehe, alle **diese Früchten abgefressen**, nichts mehr neues und gutes gepflantzet worden, und anstat der erwünschten Trauben nur Diestl, und Dörner gewachsen; so wolte bey geschehener solcher Verwüstung des vorhin so edlen und fruchtbaren Weinberg unserem Hoch-Ehrwürdigen Weingartner zwar das Barmhertzigkeit-volle Hertz im Leib zerbersten, aber an der Verbesserung nicht verzweiflen, sonderen schittete solches vor dem Allerhöchsten Weingartner Christo JESU aus, und ruffete mit allem Eiffer, unter tausend Seuffzeren mit oben gelobten Königlichen Propheten an nämlicher Stell auf: Deus virtutum convertere, respice de cælo, & vide, & visita Vineam istam, **Grosser GOtt aller Kräfften, und Tugenden, wende dich zu uns, lasse deine Augen herunter schiessen, siehe nur, und besuche diesen** verwüsteten, und zu Grund gerichteten **Weingarten**, dieser oder jener in den Lasteren veralteten Seelen. Convertere, lege du Hand an, und verbessere selben. Und sehet! AA. was auf so eiffrige den Himmel durchtringende Seuffzer für eine trostreiche Gewehrung beschehen. Der Heil. Text in Verfolgung des obigen giebet ein gnädigistes Fiat. Fiat, heisset es, manus tua super virum dexteræ tuæ, **strecke deine Hand über den Mann deiner rechten Hand.** Pflantze auf das neue diesen so gräulich-anzusehen gewesten Weingarten, setze nur neue Pflantzen oder sogenante Schnitling der wahren und alle Diestlen der Sünd ausschlüssenden Liebe GOttes: stecke den Pfall des Heil. Creutzes fein tüff in die Seel des bereueten Sünders, dieses in solchem Fall mir anjetzo wieder so lieb- und angenemmen Weingartens, und er wird mit, und in mir Ego sum vitis vera, & vos palmites mitls meiner Gnad, und deiner sorgfältigen Bemühung hundertfältige Frücht zum ewigen Leben hervorbringen.

Was ich in diesem Heil. Text bewundere, seynd die Wort des Heil. Geists: Virum dexteræ tuæ, **den Mann deiner rechten Hand.** Allein diese Verwunderung hebet sich von selbsten auf, wann ich eines theils betrachte, daß Matth. 6. 3. Christus JESUS selbsten gleichsam die Auslegung machet, da er von den Barmhertzigkeit-Wercken zu Red kommet. Nesciat sinistra tua, quid faciat dextera tua, **es solle deine lincke Hand nicht wissen, was deine rechte Hand für Barmhertzigkeits-Werck übe.** Anderen theils aber mir vorstelle, daß gemeiniglich mit der rechten Hand alles geschaffen, und gearbeitet werde, ja man die Arbeit eines Künstlers eine gute Hand nenne. Wann ich endlichen zu Gemüt führe, daß der Husitische Gedult-Spiegl am 10. und 14. Capitl sich selbsten ein **Werck** des Höchstens nennet, **deme die rechte Hand soll gerichtet werden**; so verwundere ich mich gar nicht mehr, daß der Heil. Geist einen solchen lasterhafften, aber wahr-bereuten Menschen, einen solchen von Sünden verwüsteten Weingarten, durch **einen Mann der rechten Hand** seines neuen mit besten Schnitlingen wahrer Buß besetzet- und mit der rechten Hand der geistlichen Werck der Barmhertzigkeit verse-

henen

henen Weingarten einen Mann der rechten Hand unseres Hoch-Ehrwürdigen Weingartners betitle.

Und wieviel tausend solche verwüstete Weingärten, will sagen, wie viel tausend Sünder hat nicht unser heutige beste Weingartner wieder zu Flor-reichen, und Frucht-bringenden Stand in oben gelobten Wunder- und Gnaden-Ort, Maria Täferl, und bey der Lobl. Pfarr Trifftern zu contagiosen Zeiten, auch mitls in Gefahr-Setzung Leib und Lebens, und nunmehro in die 43. Jahr an allhiesigen Ort, gebracht? Wieviel, und offt hat er sowohl auf der Kantzl, als in Christen-Lehren, und in den Beicht-Stüllen, auch all anderen Gelegenheiten sich nach seinem berühmten Eiffer äusserst bemühet, die ihme anvertraute Seelen-Weingärten in dem besten Wohlstand zuerhalten. Er hat nicht nur geglaubet, daß er von dem Allerhöchsten Weinzierl, und obristen Weingartner gleich einem anderen Jeremias gesetzet: ut evellat, & destruat, & ædificet, & plantet. Jer. 1. 10. damit er die wilde Geschoß, und Unkraut ausreisse, von der Wurtzl aus zerstörre, von neuem haue, und baue, und mit den Schnittlingen wahrer Tugenden bepflantze. Welches, wie vernommen, überreichlich beschehen, mithin sich sattsam erprobet ein wahrer Weingartner in misericordia in den geistlichen Barmhertzigkeits-Wercken zuseyn eben sowohl als in miserationibus, in den leiblichen Wercken der Barmhertzigkeit.

Ich mache es kurtz, und sage nur mit wenigen Worten, aber in diesen sehr viel mit Job 29. 16. Pater eram pauperum, daß er seyn werde ein Lieb-reichister Vater der Armen, und nothleidenden.

Die Weingärten müssen zur rechter Zeit gepflogen, mit der Begaillung befruchtet, und mit dem Pfall aufrecht erhalten werden. Den sittlichen Weingarten, den Armen nämlichen ist er zur rechter Zeit, das ist, bey vermerckender Noth mit reichen Allmosen beygesprungen; Er hat ihre Blösse mit Kleydern, gleich den Weingarten mit Dunck, überzohen, mit den Lieb-reichisten Worten getröstet, und endlichen in den theuristen Zeiten mitls Vorraichung des Getraids, und anderen Nothwendigkeiten, gleich einem Pfall, vor gäntzlicher Verschmachtung, und Verderben aufrecht erhalten. Pater eram pauperum, ich bin ein Vater der Armen, ein Weingartner in miserationibus, in den Erbarmnussen, mithin dann in meiner eintzigen Person, dabo ei Vinitores, ein mehrfacher Weingartner. Vinitores.

Beschluß.

Wir haben der Breite nach in meiner einfältigen Anred vernommen, daß unser Hoch-Ehrwürdige Herr Jubileus, und Secundo-Primitians, unser Geistlicher Hochzeiter Josephus Bartholomæus Weingartner, nomine, & omine, dem Nammen, und der That nach, ein vollkomner, und bester Weingartner, dabo ei Vinitores, ein zweyfacher Weingartner, für sich selbsten, seiner eignen Seel nämlichen, in reichister Auszierung, und Frucht-baristen Tugends-Pflantzungen ein kostbarister Weingartner seye, sodann auch in misericordia, & miserationibus, in der Barmhertzigkeit, und Erbärmnussen, gegen seinen Neben-Menschen. So bleibet uns nichts mehr übrig, als neben hertzigliehister Gratulation zur heutigen erfreulichisten Hochzeitlichen Solemnität der zweyten Primiz, so der grosse GOTT auch mit der dritten, und sohin weiters, sponsabo te mihi in sempiternum, begnaden wolle, demüthigist zubitten, daß da unser beste Weingartner den geheiligten Weinberg des HERRN, Vineam Domini Isa. 5. v. 7. bey dem Altar mehrmahlen besteiget, allda der Göttlichen Weintrauben, Ego sum vitis vera, Botrus Cypri, den besten Wein, das Allerheiligiste Blut Christi JESU auspresset, er mit allem Eiffer zu dem höchsten Weingartner spreche, Vinea mea coram me est. Cant. 8. 12. Mein Garten ist vor mir, das ist: Allerhöchster Weingartner! siehe, mein Weingarten ist vor mir, meine Seel nämlichen, mein Seel ist nicht so sehr mein als dein, du bist der obriste Weingartner, ich bin dir nur nachgesetzet; hab jedoch, soviel meine Kräfften zugeben, meinen Weingarten, meine Seel in fide, in dem wahren Glauben bestens zubesorgen mich beeifferet. Vinea mea coram me est, meine andere mir anvertraute Weingärten, meine andere mir übergebene Seelen seynd vor mir. Ich habe um diese Weingärten einen Zaun deiner Liebe, und Forcht gesetzet, damit weder

weder die kleine Füchslein geringer Verbrechen einschleichen, noch singularis ferus, das unflärige alles gute verwüstende absonderliche Unthier der Sünd und angewohnten Laster einen Schaden zufügen, viel minder verderben können. Ich wuste nichts mehr meinen Weingärten zuthuen, was ich nicht schon gethan habe. O! so verschaffe doch, daß von mir, und allen anderen annoch lebend, und bereits verstorbenen Seelen, sonderbar aber meiner Hochwehrtisten lieben Elteren, Anverwand- und Bekanten mit den Worten des hohen Lieds Cant. 5. 1. könne in Warheit gesprochen werden: Vinea mea Dilecto meo, mein eigener, und andere mir anvertraute, oder sonsten angehende Weingärten gehören nur eintzig, und alleinig Dilecto meo, meinem, und unser aller geliebten allerhöchsten Weingartner Christo JESU, der gelobt seye in Ewigkeit, und ohne

E N D E.

O. A. M. D. G. & B. V. M. H.